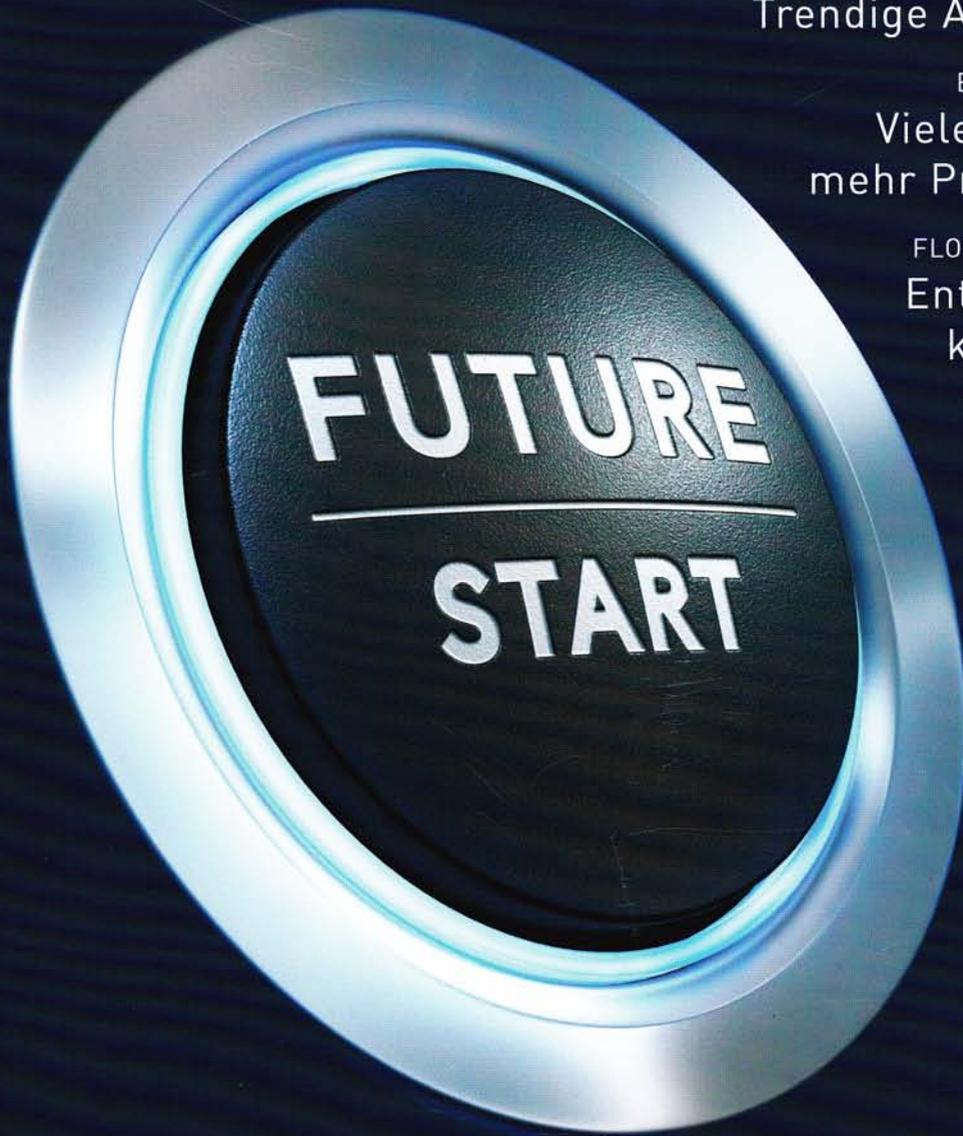




ECO | FUHRPARK



TRANSPORTER
Trendige Alltagshelden

E-MOBILE ZUKUNFT
Viele Ideen, noch
mehr Problemfelder

FLOTTENMANAGEMENT
Entscheidungs-
kriterium CO₂

MOBILITÄT
Wohin geht die Reise?

Hinteregger's Blickpunkte

"Autonomes Fahren – Fuhrpark der Zukunft?"

Wir befinden uns im Jahr 2040. Ein Außendienstmitarbeiter eines Unternehmens bereitet sich auf einen persönlichen Kundenbesuch vor. Davor schon hat er über sein Smartphone oder Tablet ein Fahrzeug an seinen Standort angefordert und die Personenanzahl, Abfahrtszeit und die Zieladresse bekanntgegeben. Auf die Minute genau fährt ein geeignetes Fahrzeug vor und meldet seine Verfügbarkeit an das Smartphone oder Tablet der anfordernden Person. Was das Besondere daran ist, kein Lenker befindet sich in diesem Fahrzeug, da es sich um ein autonom betriebenes Transportmittel handelt. Und während es seinen „Fahrgast“ sicher und effizient an den Zielort chauffiert, kann dieser in Ruhe restliche Vorbereitungsarbeiten erledigen oder vor seinem Termin einfach noch etwas relaxen. Szenen aus einem utopischen Kinofilm oder Traumvision? Nein, ganz und gar nicht, dass ist die Zukunft unserer Mobilität.

Und darauf lohnt es sich ein Auge zu werfen:

Natürlich wissen wir alle, dass völlig autonom agierende Fahrzeuge von ihrem Endstadium noch meilenweit entfernt sind. Wenn wir aber bedenken, welche Riesenschritte von den Entwicklungsabteilungen der meisten Automobilhersteller seit Beginn des neuen Jahrtausends in diese Richtung gemacht wurden, ist ein Zielhorizont bis Mitte dieses Jahrhunderts durchaus realistisch zu sehen. Und es muss uns auch klar werden, dass es mit der Fortsetzung des dzt. Systems irgendwann einmal zum Totkollaps kommen muss. Einschlägige Studien haben ergeben, dass im Jahr 2040 ca. drei Milliarden Fahrzeuge über unseren Planeten rollen werden, und das ist fast eine Verdoppelung des heutigen Fahrzeugbestands. Wie genau die künftigen Entwicklungen ablaufen sollen oder könnten, haben Behörden, Hersteller und Experten auf allen Konti-

nenten in unterschiedlichsten Plänen bereits ausgearbeitet, gilt es doch, tunlichst einen einheitlichen Weltstandard zu entwickeln. Die Experten sprechen grundsätzlich von einem 5-Stufen-Programm, wobei die technisch fortschrittlichsten Neuwagen aktuell irgendwo zwischen Stufe 2 und 2,5 liegen. Der halbe Weg ist also schon geschafft. Rund eineinhalb Jahrzehnte sind die ersten Autonomie-techniken nun auf der Straße, den gleichen Zeitraum könnte es also mindestens noch



einmal dauern, bis unsere Autos wirklich ganz ohne Fahrer auskommen. Was aber bedeutet diese Zukunftsvision für die Fuhrparkverantwortlichen der Jetztzeit? Wird es diese Aufgabe künftig überhaupt noch geben? Diese Frage kann mit einem eindeutigen „Ja“ beantwortet werden, wengleich sich das Anforderungsprofil und die Aufgaben wohl grundlegend verändern werden. Besonders wichtig ist diese Funktion aber in der kommenden Übergangszeit, d. h. wie sind Fuhrparks in den nächsten 20 Jahren auszurüsten und welchen Fahrzeugtechnologien ist dabei der Vorzug zu geben? Ganz sicher steht hier der Einsatz von Elektrofahrzeugen noch immer an erster Stelle, nur ist die anfängliche Euphorie einer totalen Lethargie gewichen, da die beiden Hauptpunkte Anschaffungskosten und Reichweite zunehmend zu massiven Kaufhemmnissen führten. Des Weiteren hat auch das **undurchsichtige Gießkannenprinzip** im österreichischen Förderungsdschungel das seine dazu beigetragen, in dem sich beinahe niemand auskennt und auch niemand mehr gewillt ist, an einem endlos

langen Förderungsmarathon teilzunehmen. Und zuletzt muss ein Staat bei solchen wichtigen Umweltvorhaben ganz einfach viel tiefer in die Tasche greifen, um so Privaten und Unternehmen die Sache finanziell schmackhafter und damit den Umstieg leichter zu machen! Und wenn auch immer mehr Unternehmen der Privatwirtschaft E-Fahrzeuge in ihre Fuhrparks integrieren, darf nicht übersehen werden, dass auch **die öffentliche Hand, sei es nun eine Großstadt, Mittel- oder Kleingemeinde, einen nicht unerheblichen Teil an kommunalen Fuhrparks hat.** Aber genau hier spiegelt sich wieder einmal die Tatsache, dass Ausnahmen die Regel bestätigen und sich nur wenige Bürgermeister modern und zukunftsorientiert denkend zeigen. Der Großteil verharrt leider nach wie vor in der Position der Ewiggestrigen und ist offensichtlich reformresistent. Hier ist es offensichtlich an der Zeit, per verpflichtendem Erlass die Weichen in die richtige Richtung zu stellen. Abschließend bleibt also nur die Hoffnung, dass wir die Übergangsphase bis hin zu einem schadstofffreien Autonomieverkehr gut, vor allem aber umweltschonender meistern, um damit einen Grundstein für einen „gesünderen“ Planet Erde zu schaffen!

DER AUTOR

Dietmar Hinteregger (1951), führte erfolgreich in den vergangenen 30 Jahren verschiedene Tochtergesellschaften internationaler Konzerne – zuletzt war er acht Jahre Österreich-Geschäftsführer des französischen Elektrokonzerns Schneider Electric. Im August 2008 gründete er die Hinteregger Consulting. Er berät und begleitet Unternehmen zu Fragen und Aufgaben in den Bereichen: Potenzialentfaltung, Mitarbeiter- und Führungskräfteentwicklung, Strategieentwicklung, Change- und Integrationsmanagement, Nachfolgeregelung, Cultural Awareness, Empowerment.

www.h-consulting.at